

Laibacher Zeitung.

N^r. 93.



Donnerstag

den 15. November

1832.

Freihafen von Triest.

Am 8. November Morgens kam auf unserer Rhede die k. großbritannische Kriegsbrigg „Rapid“ befehligt von dem Capitän Swinburne, an. Sie hat eine Schiffsequipe von 75 Personen und führt 10 Kanonen.

(T. O.)

Päpstliche Staaten.

Ancona, den 31. October. Am 17. October war auf dem Handelsbureau ein Aviso angeschlagen, wodurch der Handelsstand benachrichtigt worden, daß Se. Heiligkeit den Prinzen Otto von Bayern als König von Griechenland anerkannt habe, und daß nächstens mit dieser neuen Regierung alle Förmlichkeiten zur Aufrechthaltung eines guten Einverständnisses werden eingeleitet werden, die zwischen andern befreundeten und von dem heil. Stuhle anerkannten Regierungen bestehen. — Am 27. d. M. legte sich die Artemisia, so wie die ganze übrige Flottille in unserm Hafen vor Anker, und man beginnt die durch den letzten Sturm erlittenen Beschädigungen auszubessern. — In der Nacht des 28. Octobers langte der General Goubiere von Rom kommend hier an, und morgen wird er über seine beiden Bataillone Revue halten. — Aus Corfu wird gemeldet, daß die von den drei Höfen zur Abgränzung Griechenlands Beauftragten sich auf das Festland schon begeben hätten, um im Einverständnisse mit einem türkischen Diplomaten zur definitiven Abmarkung der Gränzen Griechenlands zu schreiten.

(Gaz. Ticin.)

Deutschland.

München, 5. November. Die nach Griechenland commandirte Brigade marschirt in drei Colonnen nach Triest, wo deren Sammelplatz ist.

Das 1ste Bataillon des 6sten Linien-Infanterie-Regiments marschirt von Landau über Innsbruck, Laibach nach Triest, wo es am 20. Dec. eintrifft, das 2te Bataillon des 12ten Linien-Infanterie-Regiments von Würzburg über München, wo es am 15. d. M. eintrifft und Rasttag hält, dann Innsbruck 2c. nach Laibach und von da nach Triest, wo es den 21. Dec. eintrifft; das 1ste Bataillon des 10ten Linien-Infanterie-Regiments von Amberg über Regensburg, München, wo es am 17. d. M. eintrifft und Rasttag hält, dann Benediktbeuern, Innsbruck, Laibach 2c. nach Triest, wo es am 23. December eintrifft, die 6Pfünder Linien- (Fuß) Batterie des 1sten Artillerie-Regiments von München über Innsbruck, Laibach nach Triest, wo sie am 23. Dec. eintrifft; das 2te Bataillon des 1ten Linien-Infanterie-Regiments von Lindau über Immenstadt, Innsbruck, Villach, Laibach nach Triest, wo es den 25. Dec. eintrifft, und die Chevauxlegers-Division, aus einer Escadron des Chevauxlegers-Regiments König (Garnison Augsburg) und aus einer Escadron des Chevauxlegers-Regiments Herzog Max (Garnison Dillingen) bestehend, geht über Weilheim, Innsbruck 2c. nach Triest, wo sie den 25. Dec. eintrifft.

Die Würzburger Zeitung meldet, daß am 3. November das nach Griechenland beorderte zweite Bataillon des zwölften Infanterieregiments seinen Marsch unter Commando des Obristleutnant Herbst antrat.

München, 2. Nov. Die Abreise des Königs von Griechenland ist auf den 15. d. M. festgesetzt. Am 13. und 14. werden noch Abschiedsfeierlichkeiten stattfinden. Ihre Majestät die Königin soll

in huldreicher Sorgfalt für das physische Wohl der an der Expedition Theilnehmenden, die Veranlassung gegeben haben, daß mehrere von hiesigen Universitäts-Professoren empfohlene Aerzte den Zug begleiten. (Allg. Z.)

Preußen.

Die Preussische Staats-Zeitung meldet aus Berlin vom 8. November: Der gestern Nachmittags hier eingetroffene Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Fürst Italski Graf Suwarow-Kimmigki, hat Sr. Majestät dem Könige die höchst erfreuliche Nachricht von der am 25. v. M. erfolgten glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland von einem Großfürsten überbracht. Ihre kaiserl. Majestät sowohl, als der neugeborne Großfürst, befinden sich im erwünschtesten Wohlfeyn. (W. Z.)

Niederlande.

Haag, den 27. Oct. Der König von Holland antwortete auf die ihm von den Generalstaaten überreichte Adresse „er empfangt mit der lebhaftesten Zufriedenheit, besonders bei den dormaligen Umständen, diese einmüthige angenommene Adresse, was der Gleichförmigkeit der Gesinnungen zwischen Sr. Majestät und der Nation zum Beweise diene; daß er daraus vermehrte Kraft schöpfe, um fortzufahren, die Interessen der Nation zu beschützen, wobei er mit Vertrauen den Lauf der Ereignisse der Vorsehung überlasse.“

Briefe aus dem Haag melden, daß eine Depesche des Lords Palmerston an den englischen Botschafter bei dem holländischen Cabinet demselben befiehlt, alle englischen Schiffe auf der Stelle aus den holländischen Häfen auslaufen zu lassen. — Briefe aus Amsterdam vom 27. October versichern, daß alle Dämme durchstoßen sind, und die Ueberschwemmungen sich bis über Berg-op-Boorn hinaus erstrecken. Die Stadt Blicingen ist im nämlichen Vertheidigungsstande, wie im Jahre 1809. (Indessen behaupten doch englische Journale nach einem Schreiben aus Amsterdam vom 25. October, daß die Fonds dort gestiegen seyen, und man dort mehr als jemals an den Frieden glaube, weil England und Frankreich neue Vorschläge zu einer Uebereinkunft gemacht hätten.) (B. v. L.)

Belgien.

Zu Brüssel rüstet sich alles zum Krieg. Die belgischen Minister wollten ein Manifest erlassen, und darin ankünden, daß nach dem 3. November

die Feindseligkeiten anfangen werden. Hr. de Car tour-Maubourg soll Hrn. Goblet benachrichtiget haben, daß Preußen gesonnen sey, das Limburgische und das Luxemburgische zu besetzen. (Nach dem englischen Courier hätten indessen der französische und preussische Botschafter in der Conferenz vom 26. October Abends das Gerücht, als hätte der preussische Hof der französischen Regierung eine Protestation gegen den Einmarsch der französischen Truppen in Belgien übergeben, als ungegründet erklärt.) (B. v. L.)

Frankreich.

Der Moniteur vom 30. October theilt folgenden, im Nouvelliste erschienenen Artikel mit:

Der in den letzten Tagen mehrmals erwähnte Tractat zwischen Frankreich und England ist bereits ratificirt. Die Auswechselung der Ratificationen hatte zu London am 27. October zwischen dem Fürsten Talleyrand und Lord Palmerston Statt.

Dieser aus fünf Artikeln bestehende Tractat wurde sogleich der Conferenz zur Wissenschaft mitgetheilt, um eine Pflicht gegen die drei Mächte zu erfüllen, welche so loyal zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens mitgewirkt haben.

Noch an demselben Abend ging ein Dampfschiff von London ab, um den Königen von Holland und Belgien die Mittheilungen der beiden Höfe zu überbringen.

Diese Mittheilungen enthalten die dringende Einladung zur Einwilligung in die Räumung der beiderseitigen Staatsgebiete am 2. November, und die förmliche Erklärung, daß, im Falle bis zum 12. November die Räumung nicht vollendet seyn sollte, die combinirten Machtkräfte zu Land und Wasser unmittelbar wirken werden. Die Flotten sollen am 5. unter Segel gehen; das Landheer soll am 15. November aufbrechen; aber man setzte voraus, daß übel berechnete und fortan unmögliche Widerstandsversuche vor der unwiderstehlichen Uebereinstimmung von Frankreich und England zum Aufhören gelangen werden.

Die Truppen der Nord-Armee sind, Berichten aus Avesnes von 27. October zu Folge, auf den Versammlungsfuß gesetzt worden; in Folge dessen erhalten die Subaltern-Officiere eine monatliche Zulage von 60 Fr., und die Unterofficiere und Soldaten eine tägliche Solderhöhung von 10 Centimes. Ein Tagsbefehl setzt die Truppen in Kenntniß, daß im Fall des Abmarsches jeder Mann

vorläufig 30 Patronen und Lebensmittel auf vier Tage erhalten werde. Bei Valenciennes und Douai liegt eine bedeutende Anzahl von Fahrzeugen auf der Schelde.

Paris, vom 22. October. Das gesammte Personal der französischen Flotte besteht, mit Einschluß aller Marinebeamten und der Arbeiter auf den Werften, in 42,815 Mann, worunter 8000 Galeeren - Sklaven und 10,000 Mann an See- truppen und Schiffsmannschaften. Die Zahl der Kriegsschiffe beträgt 279, worunter 34 Linien- schiffe, 39 Fregatten, 21 Corvetten, 48 Briggs u. s. w. Auf den Werften befinden sich 66 Schiffe, wor- unter 21 Linien- schiffe und 27 Fregatten.

(Salzb. 3.)

Ein Schreiben aus Paris vom 1. November aus sehr glaubwürdiger Quelle versichert, die fran- zösischen Truppen würden ganz zuverlässig am 15. Nov. in Belgien einrücken, wenn der König Wil- helm nicht bis zu diesem Tage in die Forderungen Englands und Frankreichs gewilliget habe.

(Allg. 3.)

Spanien.

Die Madrider Hof- Zeitung vom 20. October enthält das von der Königin unterm 15. October aus Idefonso an Don Jose de Castranga erlassene Decret, wodurch eine allgemeine und gänzliche Amnestie für alle politische Vergehungen bewilliget wird, mit Ausnahme derjenigen, welche zu Sevilla für die Thronentsetzung gestimmt oder bewaffnete Heere gegen die königliche Souveraini- tät angeführt haben.

Morillo ist von Madrid abgereist, um den Ge- neral Eguia im Commando von Galizien abzu- lösen.

Der neuernannte Polizey- Chef von Madrid, Don Martinez de San- Martin, hat einen gewis- sen Jose Gomez wegen carlistischer Umtriebe in Haft genommen. Man hat bei demselben aufrührerische Proclamationen und andere Papiere von Wichtig- keit entdeckt.

(W. 3.)

Portugal.

Ueber die neuesten Nachrichten vom 6. Nov., so wie über den Angriff vom 29. Sept., enthält die Cor- respondenz der Times aus Oporto vom 18., 19. und 20. October noch folgende Umstände: Es heißt darin, daß bei dem Gefechte vom 29. nicht weniger als 600 Tödt von den Belagerern auf dem Schlach- felde zurückgelassen und am folgenden Tage begrä- ben worden seien; überhaupt wird die Zahl der

Streitunfähig gewordenen auf 2500 angegeben. Bei dem Angriffe wurden sie von Freiwilligen geführt, die fast insgesammt zu den Voluntarios realistas von Oporto und zu der Polizeigarde der Stadt ge- hörten; diese kannten das Terrain und brachten verschiedene Abtheilungen auf Umwegen namentlich dem französischen Corpß ganz nahe, so daß diese sich nur einen Augenblick zur Vertheidigung vor- bereiten konnten. Diese freiwilligen Führer der royalistischen Colonnen fanden fast ohne Ausnahme ihren Tod; einige wenige wurden verwundet und gefangen genommen. Das englische Bataillon war 220 Mann stark; es verlor 95 Mann, nämlich 32 Tödt und 63 Verwundete. Das französische Corpß war ungefähr 350 Mann stark und verlor 120 bis 136 Tödt und 84 Verwundete. Dieser Verlust wurde einige Tage nachher durch die An- kunft des Schiffes Eddystone mit 89 Mann und Munition größten Theils ersetzt. Indessen wur- den die Engländer und Franzosen zwei Tage nach dem 29. September durch den Oberst Schwalbach mit seiner leichten Division abgelöst, und dieser hat seitdem die von ihm besetzte Position durch die Zerstörung von Gärten, das Umhauen von Oran- gengehölzen und andere ähnliche Vorkehrungen noch mehr gegen jeden Angriff gesichert, so wie auch an verschiedenen Punkten mehr Geschütz aufgeführt worden ist. — Oberst Schwalbach's Einrücken in seiner neuen Stellung war von Umständen beglei- tet, die ihm nichts weniger als angenehm seyn konn- ten; es desertirten ihm nämlich einige von seinen Soldaten. Er versammelte alsbald seine Brigade und sagte seinen Leuten, wer weggehen wollte, solle sich nur gleich aufmachen, er möge keine falschen Freunde, worauf man ihm mit „Viva“ für Do- na Maria antwortete. Dieß ist schwerlich ein viel besser gewähltes Mittel gegen die Desertion, als Dom Pedro's Proclamation vom 11. October über diesen Gegenstand, wonach man überdieß die De- sertion unter seinen Truppen für viel häufiger hol- ten möchte, als wirklich der Fall ist. — Einige Tage nach dem 29. September regnete es sehr hef- tig; seitdem ist das Wetter aber wieder sehr schön und in den Mittagstunden ziemlich heiß. Auch sieht es noch nicht nach einer Aenderung des Wet- ters aus, was allerdings zu Gunsten Dom Mi- guels ist, dessen Generale bisher aber noch nicht viel Vortheil davon gezogen haben. (W. 3.)

Großbritannien.

Londoner Blätter vom 27. October melden:

Eine Anzahl von Dampfbooten für die königliche Marine wird in den Arsenalen von Woolwich aus, gerüstet, deren Bestimmung nach der Scheldeseyn soll. Die größte Thätigkeit herrscht daselbst in allen Zweigen; 800 Zimmerleute und andere Handwerker werden seit einigen Wochen fortwährend in Woolwich beschäftigt, außer der früheren Anzahl. Kriegs-Munition und Mundvorräthe für die Flotte werden mit einer Schnelligkeit in Bereitschaft gebracht, wie zu keiner anderen Epoche des letzten Krieges. Matrosen werden in der Gegend des Tower, Wapping und Schadwell, Radcliffe bis Blackwad angeworben; doch ist von keinem Pressen die Rede. Noch eifriger geht das Unwerben längs der Themse von Statten. Die Admiralitäts-Kutter führten täglich Hunderte von Matrosen nach Portsmouth über. Das Wachtschiff „Perseus“, welches vor dem Tower liegt, ist der Sammelplatz. Großes Handgeld wird bezahlt, um sich tüchtige Matrosen zu verschaffen.

Der Globe enthält Folgendes aus Portsmouth vom 29. Abends: „Die Vereinigung der englischen und französischen Escadre fand diesen Nachmittag gegen 5 Uhr statt. Fortdauernd drängten sich Menschen jedes Standes und Alters auf die Wälle, um das nie gesehene Schauspiel zu betrachten, wie die Flotte einer fremden Macht in den Hafen einlief, mit der man sonst nur in wüthendem Kampfe zusammenzutreffen gewohnt war. Gegen 3 Uhr erschien ein großer Zweidecker vor dem Hafen, und bald mehrere andere. Bald erkannte man auf dem Vordermaste die dreifarbigge Flagge, und in weniger als einer halben Stunde erschien die ganze Flotte, bestehend aus einem Liniensschiffe — einem prächtigen Zweidecker von 100 Kanonen, mit der Flagge des Contre-Admirals Villeneuve — drei Fregatten von 50, einer von 44, und einer Corvette von 22 Kanonen. Das Liniensschiff warf bei Spithead Anker, östlich von den englischen Schiffen, und bald darauf die übrige Escadre in der Nähe ihres Admirals. Der Donegal von 76 Kanonen, mit der Admiralsflagge Sir P. Malcolm's wurde, neu hergestellt und mit Kupfer beschlagen diesen Morgen mit Dampfbooten aus dem Hafen gezogen. Der Talavera, von 74 Kanonen, kam diesen Morgen von Lissabon an, bringt aber keine Nachrichten mit; er wird mit der größten Eile wieder ausgerüstet. Die englische Es-

cadre besteht aus dem Donegal von 76, Talavera von 74, Vernon von 50, Southampton von 52, Castor von 36, Snake von 16 Kanonen. Diese sind zu Spithead. Der Revenge von 76 Kanonen vor Lissabon, Scout von 28 Kanonen vor Chatam; der Satellitte vor Plymouth und Volage von 28, Conway von 28, und Earne von 18 Kanonen sind bereit augenblicklich dazu zu stoßen.“

In Portugal ist vermuthlich jetzt der große Schlag geschehen, von dem das Schicksal des Landes abhängen muß. Don Miguel hat nämlich Lissabon mit allen Truppen, die er zusammen bringen konnte, 6 bis 7000 an der Zahl, verlassen, und wollte am 26. d. unter seinen eigenen Augen einen entscheidenden Sturm auf Oporto ausführen lassen. Man war in dieser Stadt von dem Unternehmen unterrichtet, und schien, nach der eingegangenen Unterstützung an Mannschaft, Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen, dem Ausgange mit Ruhe entgegen zu sehen. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Die Gazzeta di Venezia vom 6. November theilt ein Privatschreiben von Cerfu vom 26. Oct. mit, worin es heißt: Die letzten Nachrichten von Zante sind nicht günstig. Piraten sind neuerdings in den Gewässern von Modon und Calamata erschienen. Der englische Scuner „Portland“ ward von ihnen unlängst in diesen Gewässern angegriffen, zum Glück war er ohne Ladung. Ionischer Barken, die da beraubt worden, gibt es schon eine gute Zahl. Heute vernimmt man, daß zwei Seeräuber-Misikis das Meer zwischen Patras und Stacka unsicher machen, und schon heißt es, daß verschiedene ionische Fahrzeuge von ihnen beraubt worden. Die ionische Regierung hat unlängst eine k. Kriegsbrigg abgesandt, um auf die Corsaren Jagd zu machen; und wenn noch die Brigg „Pelikan“ dahin abgeht, hofft man, daß diese Streitkräfte zur Säuberung der Piraten hinlänglich seyn werden. Zu gleichem Zwecke hat sich auch die österreichische Kriegsbrigg „Montecucoli“ nach Navarin begeben. Es steht zu hoffen, daß durch diese Vorkehrungen die Corsaren in das adriatische Meer nicht einlaufen werden. (O. T.)

Das Marinearsenal hat Befehl erhalten, die Liniensschiffe und Fregatten, welche seit einiger Zeit entwaffnet waren, in möglichst kurzer Frist wieder herzustellen und auszurüsten. Der Dreidecker Mesudije wird demzufolge vollständig ausgerüstet, und die Fregatte Hizi Rahman, welche noch in dem neuen Bassin war, und leichte Arbeiten forderte, wurde vom Stapel gelassen. Man arbeitet mit ungemeiner Thätigkeit im Arsenal, die anderen Liniensschiffe in Stand zu setzen, so wie die Kutter auszurüsten, welche, zwanzig an der Zahl, auf verschiedenen Werften des Reichs erbaut wurden, und nach und nach zu Konstantinopel ankommen. (Allg. Z.)